

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Zagreb, Kroatien im SoSe 2026

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Schon seit Beginn meines Studiums an der ASH Berlin hatte ich den Wunsch, ein Semester im Ausland zu verbringen. Dabei war es mir wichtig, nicht nur neue fachliche Perspektiven kennenzulernen, sondern auch persönliche Erfahrungen in einem anderen kulturellen Umfeld zu sammeln. Die Entscheidung für Zagreb fiel letzten Endes aufgrund persönlicher Gründe und des politischen Geschehens auf der Welt. Zuvor hatte ich mich für Taiwan beworben und eine Zusage erhalten, trat dann aber selber zurück und so kam es dazu, dass ich mein Auslandssemester in Zagreb verbrachte. Ich bin zusammenfassend sehr froh darüber, wie alles gekommen ist und denke, dass manche Dinge aus einem Grund passieren und genau so vorgesehen waren :)

Zudem war Kroatien, und die Balkanregion generell, eine mir bisher weniger bekannte Region Europas und ich bin dankbar, diese kennengelernt haben zu dürfen.

Der Bewerbungsprozess verlief insgesamt unkompliziert. Nach der Nominierung durch die ASH Berlin mussten verschiedene Unterlagen bei der Gasthochschule eingereicht werden, darunter das Learning Agreement, ein Motivationsschreiben und weitere administrative Dokumente. Die Kommunikation mit den zuständigen Ansprechpartner*innen war freundlich und unterstützend, sodass offene Fragen schnell geklärt werden konnten. Besonders hilfreich und verständnisvoll war die Ansprechperson des International Office der ASH Berlin.

Zur Vorbereitung gehörten außerdem die Organisation der Unterkunft, die Planung der Anreise sowie die finanzielle Vorbereitung. Da Kroatien seit 2023 den Euro als Währung nutzt, entfielen zusätzliche Herausforderungen beim Geldwechsel. Dennoch war es sinnvoll, sich vorab über die Lebenshaltungskosten und das studentische Leben in Zagreb zu informieren.

Abfahrt, Ankunft und die ersten Tage

Für meine Anreise entschied ich mich für eine möglichst nachhaltige Variante und reiste mit dem Bus. Die Reise dauerte zwar länger als ein Flug, ermöglichte jedoch interessante Eindrücke der durchquerten Länder, reduzierte gleichzeitig den ökologischen Fußabdruck und bot mir die Möglichkeit alle meine benötigten Sachen und Gegenstände zu transportieren.

Die ersten Tage in Zagreb waren geprägt von vielen neuen Eindrücken. Die Stadt wirkte auf mich sehr ruhig und deutlich entspannter als Berlin. Besonders auffällig waren die historische Architektur, die zahlreichen Parks sowie die vielen Cafés, die einen wichtigen Teil der kroatischen Alltagskultur darstellen.

Die Eingewöhnung verlief relativ schnell. Die Gasthochschule organisierte Einführungsveranstaltungen für internationale Studierende, wodurch erste Kontakte geknüpft und wichtige Informationen zum Studium vermittelt werden konnten. Außerdem organisierte das Erasmus Student Network, kurz ESN, sehr tolle Veranstaltungen, bei denen

man die anderen internationalen Studierende kennenlernen konnte. Die Veranstaltungen wurden vom ESN Team in Zagreb super organisiert und waren sehr divers, sodass für jede*n etwas dabei war. Auch die Orientierung in der Stadt fiel leicht, da Zagreb über ein gut ausgebautes Straßennetz verfügt und viele Orte zu Fuß erreichbar sind.

Aufenthalt an der Gasthochschule

Das Studium an der Gasthochschule unterschied sich in einigen Punkten von meinem Studium an der ASH Berlin. Die Kurse waren häufig kleiner, wodurch ein direkter Austausch mit den Dozierenden möglich war. Die Lehrenden zeigten großes Interesse an den internationalen Studierenden und standen bei Fragen jederzeit unterstützend zur Verfügung.

Die Kurswahl erfolgte bereits vor Semesterbeginn über das Learning Agreement, konnte jedoch in den ersten Wochen noch angepasst werden. Dadurch bestand die Möglichkeit, verschiedene Veranstaltungen kennenzulernen und die individuell passende Auswahl zu treffen.

Besonders positiv fiel mir die persönliche Betreuung auf. Die organisatorischen Abläufe waren transparent und sowohl Lehrende als auch Mitarbeitende des International Office waren sehr hilfsbereit. Die Studieninhalte ergänzten mein Studium an der ASH Berlin sinnvoll und eröffneten neue Perspektiven auf soziale und gesellschaftliche Fragestellungen. Meine gewählten Kurse waren international ausgerichtet und ermöglichten einen Vergleich verschiedener sozialpolitischer und kultureller Kontexte.

Ein Aspekt, der mir nochmal neues Wissen ermöglichte, ist die Wahl von Jurakursen. Da es nicht all zu viele Kurse für Soziale Arbeit gab oder diese mich nicht vollständig ansprachen, wählte ich zwei Jurakurse. Einer dieser Kurse war „Womens Rights“. Diesen fand ich persönlich besonders toll, da es eines meiner persönlichen Interessenfelder ist und ich in diesem Kurs einen guten Austausch hatte und einiges für mich mitnehmen konnte.

Die Kompatibilität mit dem Studium an der ASH Berlin war insgesamt gut. Eine der im Ausland erbrachten Leistungen konnte entsprechend der vorherigen Vereinbarungen anerkannt werden, wodurch keine Verzögerung im Studienverlauf entsteht.

Lebenssituation im Ausland

Meine Wohnsituation war insgesamt positiv. Ich wohnte gemeinsam mit fünf weiteren internationalen Studierenden in einem Haus, in dem jede Person ein eigenes Zimmer besaß und 2 Badezimmer, die geteilt wurden. Ich entschied mich gegen das Studentenwohnheim, da dies für mich persönlich keine passende Wohnsituation ist. Mit anderen Studierenden zusammen zu wohnen erleichterte den Einstieg in das neue Umfeld. Das Zusammenleben bot zahlreiche Möglichkeiten zum kulturellen Austausch und führte schnell zu guten Bekanntschaften.

Die Lebenshaltungskosten in Zagreb waren im Vergleich zu Berlin teilweise etwas günstiger, insbesondere bei öffentlichen Verkehrsmitteln und bestimmten Freizeitangeboten. Die Mietpreise sind jedoch in den letzten Jahren gestiegen, sodass eine frühzeitige

Wohnungssuche empfehlenswert ist. Für mein Zimmer zahlte ich eine monatliche Miete von 425 EUR.

Die Infrastruktur der Stadt ist sehr gut. Das Straßenbahn- und Busnetz ermöglicht eine unkomplizierte Mobilität innerhalb Zagrebs. Zudem gibt es zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Cafés sowie kulturelle Einrichtungen.

In meiner Freizeit nutzte ich die Gelegenheit, sowohl Zagreb als auch andere Regionen Kroatiens kennenzulernen. Besonders beeindruckend waren Ausflüge an die Adriaküste sowie Besuche von Nationalparks. Darüber hinaus bot die Stadt selbst vielfältige Freizeitmöglichkeiten, darunter Museen, Konzerte, Festivals und wie zuvor erwähnt etliche tolle Cafés.

Ich erkundete während meiner Zeit in Zagreb nicht nur Kroatien, sondern die gesamte Balkanregion. Während eines Trips mit Freunden, die ich zuvor in Zagreb kennenlernte, fuhren wir gemeinsam alle Hauptstädte des Balkans ab. Darunter Mostar und Sarajevo, Budva, Tirana, Pristina, Skopje und Sofia.

Zagreb bietet eine wirklich gute Location, um zu reisen. Es fahren viele verschiedene Busse zu verschiedenen Orten, die preislich sehr gut sind. Ebenfalls gibt es viele Flugverbindungen.

Kulturell war das Auslandssemester eine bereichernde Erfahrung. Ich lernte neue Traditionen, Essgewohnheiten und gesellschaftliche Besonderheiten kennen. Mir war es von Beginn an wichtig, lokale Menschen kennenzulernen und mit ihnen in den Austausch zu gehen. So lernte ich wirklich tolle Menschen aus Zagreb und ganz Kroatien kennen, mit denen ich eine tiefe Freundschaft aufbauen konnte und die mir das Land nochmal aus anderen Perspektiven und viel authentischer zeigen konnten. Mir wurde wieder einmal bewusst, wie wertvoll interkultureller Austausch sein kann.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit spielte während meines Auslandsaufenthalts eine wichtige Rolle. Bereits bei der Anreise entschied ich mich bewusst gegen das Flugzeug und für eine bodengebundene Reise. Auch vor Ort versuchte ich, umweltfreundlich zu handeln.

Da Zagreb über ein gut funktionierendes öffentliches Verkehrsnetz verfügt, konnte ich weitgehend auf motorisierten Individualverkehr verzichten. Viele Wege legte ich zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück. Außerdem nutzte ich oft NextBikes, die man sich für einen sehr günstigen Preis mieten kann. Zudem achtete ich auf einen bewussten Konsum, die Vermeidung unnötiger Verpackungen und eine ressourcenschonende Lebensweise.

Eine Herausforderung bestand darin, dass nachhaltige Angebote nicht überall gleichermaßen sichtbar oder leicht zugänglich waren. Dennoch gab es zunehmend Möglichkeiten für umweltbewusstes Handeln, beispielsweise durch öffentliche Verkehrsmittel, Secondhand Läden oder regionale Lebensmittelmärkte.

Hilfreiche Empfehlungen für interessierte Studierende

Für zukünftige Austauschstudierende empfehle ich, sich frühzeitig um die Unterkunft zu kümmern. Besonders zu Semesterbeginn ist die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum hoch. Hilfreich sind dabei die Empfehlungen der Gasthochschule, soziale Netzwerke und spezielle Plattformen für Studierende. Ich nutzte für die Suche meiner Unterkunft die Website „HomeinZagreb“. Die Kommunikation verlief super, ich kann eine große Empfehlung aussprechen, sofern man nicht in das Studentenwohnheim ziehen möchte, was preislich natürlich aber viel günstiger ist.

Darüber hinaus lohnt es sich, an den Einführungsveranstaltungen und Aktivitäten für internationale Studierende teilzunehmen. Vor allem die Veranstaltungen organisiert durch ESN kann ich anderen nur ans Herz legen. Diese Angebote erleichtern das Knüpfen von Kontakten und helfen dabei, sich schneller einzuleben.

Auch die Erkundung der Stadt und des Landes sollte nicht zu kurz kommen. Zagreb bietet zahlreiche kulturelle Möglichkeiten und Kroatien verfügt über beeindruckende Landschaften, die sich gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Mitfahrgelegenheiten erreichen lassen.

Offenheit, Flexibilität und Eigeninitiative sind wichtige Voraussetzungen für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt. Wer bereit ist, Neues auszuprobieren und auf Menschen zuzugehen, wird von dieser Erfahrung besonders profitieren.

Selbstreflexion

Rückblickend war mein Auslandssemester in Zagreb eine sehr wertvolle Erfahrung, sowohl fachlich als auch persönlich. Durch die Teilnahme an internationalen Lehrveranstaltungen konnte ich neue Perspektiven auf mein Studienfach gewinnen und mein Wissen erweitern.

Besonders bedeutend war die persönliche Entwicklung. Das Leben in einem anderen Land erforderte Selbstständigkeit, Organisation und Anpassungsfähigkeit. Herausforderungen wie die Wohnungssuche, organisatorische Fragen oder die Orientierung in einer neuen Umgebung stärkten mein Selbstvertrauen und meine Problemlösungskompetenzen.

Auch interkulturell habe ich viel gelernt. Der tägliche Austausch mit Studierenden aus verschiedenen Ländern ermöglichte neue Sichtweisen auf gesellschaftliche Themen und förderte meine Offenheit gegenüber anderen Lebensrealitäten. Freundschaften mit Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe gehören zu den wertvollsten Erinnerungen meines Aufenthalts. Ich bin unendlich dankbar all diese Erfahrungen mitnehmen zu dürfen und auch wenn ich das Semester gerade erst beendet habe, denke ich jetzt schon unheimlich gerne an die Zeit und viele Momente von dort zurück.

Darüber hinaus konnte ich meine Englischkenntnisse im akademischen und privaten Alltag deutlich verbessern. Gleichzeitig lernte ich einige grundlegende kroatische Worte und Sätze kennen, was die Kommunikation im Alltag erleichterte und von Einheimischen sehr positiv aufgenommen wurde.

Insgesamt hat mich das Auslandssemester sowohl fachlich als auch persönlich bereichert. Die Erfahrungen in Zagreb haben meinen Horizont erweitert, meine Selbstständigkeit gestärkt und mir wertvolle internationale Erfahrungen vermittelt, von denen ich auch in Zukunft profitieren werde.

Danke für diese Möglichkeit!

01.07.2026